



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1919

155 (3.4.1919) Mittags-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-184692](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-184692)

nur getroffen bei dem sozialen Ministerium, das zu begriffen ist. Land- und Forstwirtschaft sind auseinandergerissen worden, das hatten wir nicht für glücklich, denn Forst- und Landwirtschaft sind eng mit einander verbunden; wir be-mängeln das. Bei allem, was wir bedenken, müssen wir die obere Frage aufstellen, was ist notwendig um der neuen Zeit willen. Niemand wird bestreiten, daß in vorderster Linie der Lebensnotwendigkeit die Landwirtschaft steht. Sie erscheint zwischen dem Armenwesen und der Weierinde. Auch Handel und Industrie sind nicht genügend berücksichtigt. Sie sind dem Ministerium für soziale Fürsorge untergebracht. Für sie hätte man besondere Minister-abteilungen schaffen sollen. Man hätte dabei nicht die Zahl der Ministerien zu vermehren brauchen. In anderen Staaten ist man bestrebt, sich des politischen Beamten-tums zu entledigen, da sollten wir nicht in Baden den Krebsgang gehen. Der Regierung werden wir nur ein vorsichtiges und abgemessenes Vertrauen entgegenbringen (Beifall rechts).

Abg. Dr. Schöen (Dem.): In der Gewerbeschulfrage werden das Unterrichtsministerium und das Ministerium des Innern ständig Fühlung haben müssen. Aber es ist zu wünschen, weil in ihnen auch das pädagogische Interesse überwiegt. Den meisten Ausführungen des Abg. Dr. Schofer können wir uns anschließen, aber wir müssen Protest einlegen gegen das Verdammungsurteil über die Bergangelei. Die Angriffe Dr. Schofers richteten sich gegen Männer, die sich nicht verteidigen können. Sollten sie sich gegen Frei-herren von Bodman richten? Der war doch ein guter Katholik (Lachen im Zentrum). Unsere Vergangenheit sollen wir nicht schlecht darstellen, als sie ist. Wir freuen uns, daß das parlamentarische Regime durchgeführt wird, aber wir wollen dabei berücksichtigen, daß unser guter Ruf geachtet wird. (Beifall links).

Abg. Schön (Dem.): Der Vorschlag, daß die Landwirt-schaft kein Ministerium erhält, ist für sie ein schmerzlicher Ver-zicht (Abg. v. Gleichenstein: O, nein!) Abg. Schön: Der Abg. v. Gleichenstein nimmt sich aus! (Heiterkeit).

Abg. Kater, Heidelberg (Soz.) wandte sich gegen die Ausführungen der Abg. Dr. Wager und Dr. Schofer und dankte den Arbeiter- und Soldaterräten für das Gute, was sie in und nach der Revolution geleistet hätten. Wenn Fehler vorgekommen seien, sei das Bürgertum schuld daran gewesen. Wirtschaftlich sei die Revolution noch nicht abgeschlossen und was bis jetzt erreicht worden sei, sei nur eine Etappe auf dem Wege der politischen und wirtschaftlichen Demokratisierung.

Abg. Dr. Birth (Ztr.): Dem Abg. Dr. Goethen gegenüber kann ich erklären, daß die Beamten zum neuen Ministerium durch-aus nicht gebührend werden sollen, gegen das Ministerium zu o-gisieren. Die bisherige Debatte war aber nach meiner Ansicht nicht die würdige Einleitung für ein Koalitionsministerium. Abg. Wager-Heidelberg hat darin gesagt, die bürgerlichen Mitglieder können nicht mitwirken an der Berückung der hungernden Masse. Wenn das der Fall wäre, dann blieben die bürgerlichen Minister am besten aus dem Ministerium. Ein rein sozialistisches Ministerium könnte aber die hungernden Massen nicht beruhigen und es hätte keinen Bestand, denn wir brauchen die Bauern, um uns mit Nahrungsmitteln zu versorgen. Auch aus außenpoli-tischen Gründen müssen wir ein Koalitionskabinett haben und das ausführende Ministerium ist vollständig gerechtfertigt. Vom Bür-gertum wünschen wir, daß es sich mit Herz und Hand an der poli-tischen Arbeit beteilige. Treiben Sie (zu den Sozialdemokraten) Ihre sozia-listische Politik so viel Sie wollen, wir werden die christlich-sozialen Politik verteidigen und wir hoffen, daß sich die Kämpfe auf demo-kratischer Grundlage abspielen. Mit dem Gedanken der Sozialis-tisierung werden wir sein Verstand spielen. Das Schicksal des Koalitionsministeriums ist an dem Tage erledigt, an dem es ein Mitglied an Gemüthslosigkeit fehlen läßt. Wir sollten uns hier nicht wegen unwichtiger Dinge streiten, denn es stehen uns große Sorgen bevor. In den nächsten Tagen werden Sie eine Kredit-vorlage von 200 Millionen erhalten für die Eisenbahnen. Herrn von Bodman haben wir von der Zentrumsparthei hier nie angegriffen. Die rückliegende Epoche hat den Katholiken große Unbill gebracht, aber wir wollen darüber hinweggehen, denn es ist uns nichts. Was uns rufen kann, ist der Wille zur Tat. (Beifall rechts.) Nach persönlichen Bemerkungen und der Einzel-beratung wurde das Gesetz einstimmig angenommen.

Die Wahl des Ministeriums.

Das Haus nahm darauf die Wahl des Staatsmini-steriums und der Staatsräte vor. Auf Grund einer Um-wandlung des Zentrums, der Sozialdemokraten und der Dyno-traten waren gedruckt Stimmgelbe abgegeben worden. Abgegeben wurden 94 Stimmen, davon 77 ungedruckte Stimmgelbe, 6 Zettel waren unbeschrieben, 11 der gedruckten gelindert. Auf 3 Zettel war der Name Hummel durchgeschrieben und an dessen Stelle der Name Wager gesetzt. Auf 3 Zetteln waren die Staatsräte ge-zeichnet. Andere Zettel enthielten andere Streichungen. Es wurden gewählt als Minister: für auswärtige Angelegenheiten Abg. Dietrich (Dem.), für Finanzen Abg. Birth (Ztr.), für In-neres Abg. Kemmel (Soz.), für Justiz Abg. Trunt (Ztr.), für Kultur und Unterricht Abg. Hummel (Dem.), für militä-rische Angelegenheiten Abg. Geiß (Soz.), für soziale Fürsorge und öffentliche Arbeiten (Arbeitsministerium) Abg. Kater (Soz.). Als Staatsräte wurden gewählt die Abg. Haas (Dem.), Köhler (Ztr.), Marum (Soz.), Weichhaupt (Ztr.), Wittmann (Ztr.) und Stadtrat Wilhelm Engler (Soz.) in Freiburg.

Präsident Kopp sprach den Wünschen des Bündnisses der Nationalversammlung aus und wies auf die Schwere der Zeit hin. Aufgabe der neuen Minister sei es, das Verbot der freien Volkserregung in das Leben treten zu lassen. Die Verantwortungen, die das parlamentarische System bringe, sei nicht klein. Von der Art, wie die neue Regierung das parlamentarische System durch-führe, werde es abhängen, ob es sich bewähre.

Auf Antrag des Abg. Wittmann (Zentr.) wurde darauf durch einstimmigen Beschluß des Hauses die Wahl zum Minister Geiß und als dessen Stellvertreter Minister Trunt gewählt.

Staatspräsident Geiß dankte für die lebenswichtigen Worte, die die Redner des Hauses der Arbeit der vorläufigen Volkserregung gewidmet haben. Demus gesagt worden sei, daß die Ränne der vorläufigen Volkserregung über dem Reich stehen hervorge-tragen hätten, so sei das richtig. In den Monaten der vorläufigen Volkserregung habe diese viele Sorgen erlitten. Das schämte aber sei gewesen, daß die Männer der Regierung stets zusammen gehalten hätten. Im Namen der Regierung dankte der Redner dafür für die Wahlen. Schwere Aufgaben ständen der neuen Regierung bevor. Wenn sie wirksam arbeiten solle, dann müsse sich der bis-herige gute Geist in der Nationalversammlung erhalten bleiben. Notwendig habe die Regierung das Vertrauen der Nationalver-sammlung. Der Wunsch der Regierung müsse sein: Alles durch das Volk, mit dem Volk und für das Volk! (Beifall.)

Präsident Kopp dankte der vorläufigen Volkserregung dafür, daß sie das Volk vor Anarchie bewahrt habe, und teilte mit, daß der Abg. Kemmel infolge der Wahl zum Minister sein Amt als Ministerpräsident der Kammer niedergelegt habe, ferner daß der Abg. Haas sein Mandat zur badischen Nationalversammlung niedergelegt habe, um sich den Arbeiten in der deutschen Nationalversammlung intensiver widmen zu können. Als Präsident Kopp weiter mit-teilte, trat anstelle des Abg. Kemmel der Abg. Marum in die Verfassungsausschüsse ein, wie Abg. König bekanntgab, anstelle des Abg. Hummel der Abg. Birth in die Substitutionskommission.

Präsident Kopp machte Mitteilung von einem sozialdemokra-tischen Antrag auf Einführung der Kaffeezölle als gleich-zeitigen Heilmittel.

Dann verlas er die Namen der vorgeschlagenen 6 Uhr Tagesordnung: Kurze Anfragen, Wahl des Vizepräsidenten der Nationalversammlung und Verschiedenes. Schluß der Sitzung 6 Uhr.

Die Männer der neuen badischen Regierung.

Staatspräsident Anton Geiß kommt aus Reichenbach in Bayern, wo er am 11. August 1869 aus einer Bauernfamilie geboren wurde. Er besuchte die Volksschule, erlernte dann das Schneiderhand-werk. Seine Lehren als Schneidermeister führte ihn durch die badischen Staaten bis in die Schweiz und dann nach Mannheim zurück, wo er im Jahre 1896 eine Schneiderwerkstatt übernahm. Schon im folgenden Jahre hatte er sich den Beziehungen der sozialdemokratischen Partei zugewandt. Seitdem war er in der eine führende Eichen ein, wurde in Mannheim 1903 in den Reichsausschuß gewählt, erlangte sich 1906 ein Mandat in der 2. badischen Kammer, bei er schied mit einer ar-tigen Unterbrechung 966 zum Sommer vorläufige Jahres angehört. Hier wurde er im Jahre 1909 zum 1. Vizepräsidenten und auf der Landesversammlung 1917/18 zum 2. Vizepräsidenten gewählt. In der sozialdemokratischen Parteiverammlung bekleidete er schon seit Jahren das Amt des Vorsitzenden der Landesorganisation für Baden. Mit am 2. November 1918 die alte Regierung verließ wurde, wurde Anton Geiß der Posten des Ministerpräsidenten in der vorläufigen Regie-rung übertragen.

Der Minister des Innern, Hermann Dietrich, ist am 14. Juli 1878 in Freching in Baden geboren. Nach Besuch des bayerischen Gym-nasiums und der Unterrealschule Straßburg, Basel, Göttingen und Hei-delberg, trat er 1901 in den badischen Staatsdienst ein, dem er aber schon nach vier Jahren wieder entsagte, um in Diensten der Stadt Reichenbach eine Privatpraxis zu übernehmen. Im Jahre 1908 war seine Wahl zum Bürgermeister von Reichenbach erfolgt und 1911 war er als Ehrenbürgermeister nach Konstanz berufen worden, einen Posten, den er bis vor wenigen Tagen bekleidet hatte. Von 1911 ab gehörte Dietrich als Mitglied der nationalliberalen Partei der zweiten Kammer an. Bei Bildung der vorläufigen Volksregierung war ihm das Amt des Ministers des Innern übertragen worden, mit dem er jetzt wiederum betraut worden ist.

Der neue Minister des Innern, Adam Kemmel, war vor der Revolution Redakteur der Mannheimer „Volkswacht“. Als Minister-präsident am 29. Juli 1877 in Mitterteufel in Baden geboren, hatte er schon nach Besuch der Volksschule in Fudershausen das Müllerhandwerk er-lernt und bestritt die Jahre im Müllerhandwerk. Im Jahre 1908 trat er in die Sozialdemokratie der Mannheimer sozialdemokrati-schen Gruppe ein, in dem er besonders den badisch-sozialistischen Teil be-arbeitete. Seit 1911 ist er Stadtrat in Mannheim. Als die Revolu-tion ausbrach, übernahm Minister Kemmel die Leitung der Arbeiter- und Soldaterräte. Bei der Wahl des Präsidiums der badischen National-Ver-sammlung wurde Kemmel der Posten des 1. Vizepräsidenten über-tragen.

Auftrag- und Unterrichtsminister Hermann Gummel kommt aus Zell, wo er am 22. Juni 1878 geboren wurde. Er besuchte die Volks-schule und das Gymnasium seiner Geburtsstadt, wandte sich zuerst dem Studium der Bauingenieurwissenschaften und dann der Naturwissen-schaft an und trat 1902 in den höheren badischen Staatsdienst ein. Im Jahre 1908 war seine Ernennung zum Professor erfolgt. Seit 1909 leitete er als Mitglied der fortschrittlichen Volkspartei der zweiten Kammer an. Das Präsidium des Ministeriums im Reichs-Rat. No-venber 1918. In der vorläufigen Regierung war er Stellvertreter des Ministers für militärische Angelegenheiten.

Ministerpräsident Anton Geiß ist als Sohn eines Bauern-familien am 11. September 1879 in Reichenbach geboren worden. Dort besuchte er auch die Schulen und die Universitäten und promovierte als Dr. der Philosophie. Im Jahre 1908 trat er in den höheren Staats-dienst unferer Landes ein. In die zweite badische Kammer wurde er im Jahre 1912, in den Reichsausschuß im Jahre 1914 gewählt; beiden Par-lamenten gehörte Dr. Geiß als ein Anhänger der Revolution an. Im Jahre 1918 gehörte er sich in der Reichsausschuß an. Das Amt des Ministerpräsidenten der vorläufigen Regie-rung verließ, ist ihm jetzt erneut übertragen worden.

Justizminister Anton Trunt, der in der vorläufigen Regierung das neuorganisierte Ministerium für Ernährungswesen, das jetzt wieder wachsende leitete, ist am 24. Juni 1871 in Waldbrunn bei Reichenbach geboren worden. Er besuchte die örtliche Volksschule, wo sein Vater als Lehrer tätig war. Nach Ablegung der Reifeprüfung am Gymnasium übernahm Minister Trunt an den Unterrealschulen in Heidelberg und Berlin und ließ sich im Jahre 1900 als Rechtsanwalt in Karlsruhe nieder. Während des Krieges war er bei einer Sanitäts-Infan-terieregiment eingesetzt. In der Reichsausschuß war Anton Trunt schon seit Jahren tätig. Er wurde von der in den Reichsausschuß Statut gewählt und ist auch schon längere Zeit Vorsitzender des Ortsaus-schusses der Bauernvereinsvereine in Karlsruhe.

Das neue soziale Ministerium wird künftig der Oberste Be-ratungsausschuß des Reichs führen. Er ist der jüngste Minister der neuen Regierung, denn er wurde am 20. April 1881 in Karlsruhe geboren. Hier besuchte er die Volksschule und erlernte das Schneider-handwerk. Der gesellschaftlichen Bewußtsein schloß sich Minister Wäger schon in jungen Jahren an. Er war mehrere Jahre Vorsitzender des Arbeitervereins der Bauarbeiter und übernahm im Jahre 1908 die Stelle des Geschäftsführers des Metallarbeiterverbandes für den Bezirk Karlsruhe. Als Mitglied der sozialdemokratischen Partei wurde er 1909 in den Reichsausschuß überführt.

„Kaffee Blatt“

Das eben erschienene Blatt des Badischen Bauernvereins enthält eine Mahnung an die Landwirte, kaltes Blut zu be-wahren. Das Bauernvereinsblatt weist darauf hin, daß auch die Landwirte in diesen unsicheren Zeitaltern beginnen, n e r d s zu werden, und daß einigen schon der Gaul durchge-gangen ist, wenn der Kontrollleur gar zu oft kam oder ein Kommunalverband so langsam zahlte. Eines sei sicher: nie-mand sei in seiner persönlichen Freiheit mehr be-schnitten als der Landwirt, dessen schönste Zukunftshoff-nungen einen jähen Sturz erfahren hätten. Deshalb sei kaltes Blut notwendig. Was wir uns, so schreibt das Blatt, nur kurze Zeit in Geduld, dann wird das Märchen vom „freien Bauer“ wieder zur Wahrheit werden und kein Berufsstand wird uns seine Anerkennung verweigern können, wenn wir später für unsere Interessen streiten. Das Bauernvereinsblatt betont dann aber noch nachdrücklich, daß man die Ergebnisse an einzelnen Orten nicht für den Ausfluß der Stimmung aller badischen Landwirte betrachten dürfe, die überwiegende Mehrheit der Bauern hätte vielmehr nichts gemein mit einigen Standesgenossen, deren jugendliche Unbedachttheit dem ganzen Bauernstand schweren Schaden bringen kam.

Gegen einen Gewaltfrieden.

Berlin, 2. April. (W. B.) Die deutsche Friedens-gesellschaft folge folgende Entschiedenheit gegen einen Frieden der Vergewaltigung: Durch das deutsche Volk geht eine Welle heftiger Beunruhigung über die harten Bedingungen, die nach immer bestimmter auftretenden Rädelsknechten Deutschlands im Vorhinein vorgetragen zu werden sollen. Die deutsche Friedens-gesellschaft ist sich bewußt, welche Saubere die früheren Bemerkungen Deutschlands an dem Ansehen des Krieges haben und ist sich nicht unzufrieden, daß diese, die sich jetzt über das Schicksal der Gegner Deutschlands entziehen, damals, als die deutsche Militärrückzugstaktik verlor, durch Schweigen oder Dummheit ihre Zustimmung ausgesprochen, oder auch für den künftigen Friedensschluß eine wesentliche Vergewaltigung fremder Völker gebilligt hätten, aber sie weiß auch, daß in den Zeiten glänzender deutscher Siege eine große Zahl Volksgenossen entschieden sich gegen die Antikriegs- und Unterdrückungsansätze der deutschen Reichsherrscher gewendet und, soweit dies unter der Herrschaft der Kaiser möglich war, öffentlich protestiert haben. Heute tritt die Betrachtung der Schuldfrage zurück gegenüber der alles überwindenden Notwendigkeit, auf dem Trümmerfeld Europas eine Welt der Ordnung aufzurichten. Dies ist aber nur möglich auf dem Boden der Gleichberechtigung. Dem Gedanken entsprechen die von Deutschland, aber auch von seinen Gegnern anerkannten Grundsätze Wilsons, insbe-sondere die 14 Punkte des Programms vom 8. Januar 1918. Ihre Abweisung seitens der Sieger wäre nicht allein für Deutschland verhängnisvoll, sondern würde auch jede Hoffnung auf den Völkerverbund und einen dauernden Frieden vernichten. Es müßte zum völligen Zusammenbruch Europas führen und die schlimmsten Folgen für die ganze Menschheit zeitigen.

In erster Stunde wendet sich daher die deutsche Friedens-gesellschaft, zugleich der Dolmetscher der Wünsche des neuen Deutschlands, an die Einsicht und das Gewissen der Völker. Sie sind verpflichtet, alles aufzuheben, damit dem europäischen Wahnsinn des letzten Jahres nicht endlich ein Abbruch folge, der auf der Gleich-berechtigung aller Völker beruht und darum allein einen dauernden Frieden sichert.

Letzte Meldungen.

Neue Unterstaatssekretäre.

□ Berlin, 3. April. (Von unterm Berliner Büro.) Nach der Deutschen Allgemeinen Zeitung wurden zu Unterstaatssekretären ernannt: Im Justizministerium Rechtsanwält Dr. Heinemann (Soz.), im Ministerium des Innern, Handels-kammersekretär Oscar Bager (Dem.), im Landwirtschafts-ministerium Postverwalter Busch (Ztr.), im Verkehrs-ministerium Arbeitersekretär Graf-Frankfurt (Soz.), im Kultusministerium Prof. Troelisch (Dem.) und Bildermann (Ztr.), im Eisenbahnministerium Vorstandsmittglied des Zentralverbandes deutscher Eisenbahner Schmidt (Ztr.), im Handelsministerium Vorsitzender des Gewerksvereins christlicher Bergarbeiter Deutschlands Vogelgesang (Ztr.).

Zur Lage in Württemberg.

Stuttgart, 3. April. (W. B.) Im Laufe des gestrigen Tags ist es nach einem amtlichen Bericht der Staatsregierung zu Kämpfen in dem Vorort Ostheim und in Kannstatt ge-kommen. Im Ostheim wurde eine Patrouille von 8 Mann überfallen; ein Mann blieb tot, ein anderer wurde schwer verletzt. Die übrigen 6 sind spurlos verschwunden.

In Untertürkheim bemächtigten sich die Sparta-listen eines Bogers mit Handgranaten. In Cannstatt gab es verschiedene Tote und Verletzte.

Die Stellung der Regierung ist nach wie vor unerschütterlich. Sie ist Herr der Lage und wird mit feierlicher Hand Ordnung schaffen.

Im Laufe des gestrigen Nachmittags wurde eine Anzahl Spartakistenführer in Haft genommen. Die Groß-Statt-garter Truppen stehen treu zur Regierung. In einer Reihe von Betrieben wird wahrscheinlich am Freitag die Arbeit wieder aufgenommen. In diesem Falle wird auch mit der Wiederaufnahme des Betriebes im Verkehrswesen gerechnet. Im übrigen sind die Städte Eßlingen, Göttingen, Ludwigs-burg, Ravensburg und Friedrichshafen vom Generalstreik erspart. Doch sind in diesen Städten nennenswerte Ruhe-störungen nicht vorgekommen.

Erinnerungen des früheren Kronprinzen.

□ Berlin, 3. April. (Von unterm Berliner Büro.) Wie das Büro Europa Bescheid, besuchte der Kronprinz von Belgien die Leiche des Kronprinzen Wilhelm in seinem holländischen Jagdschlösschen. Nach den Erzählungen des schwedischen Journalisten schreibt aus der ehemaligen Kronprinz-erinnerungen. Der Kronprinz äußerte sich über Eudend-dorf sehr erlitten. Der sei ein talentvoller und vortrefflicher General für einen kurzen Krieg, aber völlig unzureichend für einen langen Feldzug. Der Kronprinz gab im Laufe der Unterredung an, in Deutschland nie populär gewesen zu sein. Er bestritt aber, seinen Krieg gewollt zu haben. Er habe lediglich sich darum gekümmert, daß Deutschland für den Krieg gerüstet gewesen wäre.

Zum Schluß soll der Kronprinz erklärt haben: „Ich will nicht, daß man mich für intelligent beurteilt, aber ich bin doch schließlich auch nicht idiotisch, wie einzelne französische, englische und ameri-kanische Zeitungen es behaupten. Wie konnte ich auch so dumm sein, einen Krieg zu billigen, wo die ganze Welt gegen uns war.“

Ein belgisches Graubild über den Kolonialkrieg.

Bern, 2. April. (W. B.) Nach dem „Temps“ gibt die bel-gische Regierung ein Graubild über den Kolonialkrieg heraus, in dem besonders darauf hingewiesen wird, daß Belgien erst auf dem Neutralitätsbruch deutscher Truppen hin in den Kolonialkrieg eingegriffen habe.

Die antibolschewistische Bewegung der Sozialrevolutionäre in Rußland.

Paris, 2. April. (Eigener Drahtbericht, indirekt.) In informierten Kreisen verlautet, daß in Rußland die Bewegung der Sozialrevolutionäre unter Heranziehung der Arbeiterklasse immer mehr an Boden gewinne. Das Zentrum der Bewegung scheinen die Butlow-Werke zu sein, deren Arbeiter in einer Ver-sammlung von 10 000 Mann fast einstimmig eine gegen die bolschewistische Regierung gerichtete Ent-scheidung annehmen. Sie legen Protest ein gegen die Ver-letzung ihrer Rechte, die Einschränkung der Pressefreiheit und des Versammlungsrechts und verlangen die Demission Lenins.

Weitere Ausfälle in Spanien.

Palma de Mallorca, 2. April. (W. B.) Havas. Die Ma-ner, Zimmerleute und Metallarbeiter sind in den Ausstand getreten. Die Arbeiterklasse fordert in einer Proklamation die Streikenden auf, die Ruhe zu bewahren.

Berlin, 2. April. (W. B.) Die „Bolschewische Zeitung“ gibt die Meldung von zuständigen Stellen wieder, wonach der preuß. Handelsminister einer Preissteigerung der ober-schlesischen Kohlen, die bereits für den 1. April in dem ober-schlesischen Syndikat angekündigt worden ist, nicht zustimmt.

London, 2. April. (Kont.) Anheraus. Woodwood fragte, ob es richtig sei, daß sich amerikanische Truppen in Si-birien weigerten, an einem Geheiß gegen ausländische Russen in der Nähe von Biogorodoff teilzunehmen und wenn ja, aus welchem Grunde. Ferner fragte Woodwood, ob britische Truppen zu einer derartigen Kriegsführung verwendet werden würden. — Unterstaatssekretär Harmsworth erklärte, daß die erste Frage mit „Ja“ zu beantworten sei. Der Offizier, der die Armee befehligt, gab als Grund an, daß die Streitkräfte, die die japanischen Truppen angriffen, möglicherweise aus ausländischen Bauern bestanden könnten, die irrtümlich für Bolschewisten angesehen werden. Bri-tische Truppen sind bisher nicht gerufen worden, um die Unruhen zu unterdrücken. Sie werden aber mit den anderen alliierten Streitkräften bei der Aufrechterhaltung der Ordnung in den Ge-bieten, in denen sie stehen, zusammenwirken. — Auf eine weitere Anfrage erwiderte Churchill, in dem erwähnten Falle handle es sich zweifellos um eine partei wohlbewaffnete Bol-schewistenbande.

Letzte Handels-Nachrichten.

Wien, 3. April. (W. B.) Der Wiener Allgemeinen Zeitung zufolge kam der Staatssekretär der Finanzen Dr. Schan-peter anlässlich der Begrüßung durch das Präsidium der Wiener Eisenbahnen auf die im Publikum vielfach verbreiteten pessimistischen Anschauungen über die allgemeine Lage zu sprechen. Er er-klärte, daß diese unbegründet seien. Der Staatssekretär gab der Zuversicht Ausdruck, daß es am 15. April möglich sein werde, die Sperrvorschriften außer Kraft zu setzen und die Wiener Börse normaler Verkehr wieder zu geben und der Wiener Gossand in Wien, Fenyoy, erschien gestern bei der Auto-risatorischen Bank, um beruhigende Erklärungen bei der Auto-risatorischen Zeitung hören, erklärte der Gesandte gegen-über Wiener Finanzpersönlichkeiten, daß sie hinsichtlich ihrer Depote in Budapest vollkommen beruhigt sein könnten.

Beratung des städtischen Voranschlags für 1919

am Mittwoch, den 2. April.

Dritter Tag.

Oberbürgermeister Dr. Ruder eröffnet die Sitzung um 3 Uhr 45 Minuten. Der Namensaufruf ergibt die Anwesenheit von 78 Mitgliedern. Die Galerie ist bei Beginn der Sitzung nahezu leer.

Bürgermeister v. Hollander kommt im Anfang der Sitzung nochmals auf die Erstellung von Schulbaracken zu sprechen und bemerkt, daß nimmere 3 Schulbaracken erbaut werden sollen, was eine Aufwendung von 120 000 M. bedingt.

Oberbürgermeister Dr. Ruder bemerkt, daß dieser Betrag dem Schulhaushaltsfonds entnommen wird.

Bei Titel 24: „Essentielle Wäber und Bedürfnisanfalten“ beantragt

Stv. Stephan (Soz.) die Errichtung einer Bedürfnisanstalt am Endpunkt der Linie 3 (Waldhof). Ferner wird eine solche am Endpunkt der Linie 7 (Reinluft) gewünscht.

Oberbürgermeister Dr. Ruder verspricht, daß diese Wünsche in das „Verzeichnis der Anregungen“ aufgenommen werden. (Allgemeine Heiterkeit.)

Bei Titel 25: „Besondere Maßnahmen zur Gesundheitspflege“ kommt

Stv. Wendling (Mitgl.) auf die Frage der Wohnungsnot zurück und erkennt an, daß die Stadt sich zum Bau von Mietwohnungen entschlossen hat. Auch Staat und Reich sollten hierzu Maßnahmen ergreifen. Redner schlägt hierzu Sozialisierungsmassregeln vor. Die Bodenpolitik der Stadt muß mehr im Dienste der Wohnungspolitik wirken. Auch vonseiten der Bevölkerung solle mehr mitgearbeitet werden an der Beseitigung der Wohnungsnot. Eine der dringendsten Fragen wird auch die der Gesundheitspflege für Bauwerke sein. Die bisher gewährten Zuschüsse bei Uebersteuerung der Bauten reichen nicht aus. Es müssen alle möglichen Maßnahmen ergriffen werden, z. B. angelegte Arbeitszeit.

Bei Titel 26: „Lebensmittellieferung, öffentliche Märkte, Messen, Wagen“ wünscht

Stv. Stephan (Soz.) für Waldhof die Einführung eines öffentlichen Marktes.

Mit Titel 33: „Kädlage“ wird die Vorlage „Gemeinde-Einkommensteuer“ mitberaten.

Der Schlussantrag.

Oberbürgermeister Dr. Ruder weist darauf hin, daß infolge des gestrigen Beschlusses bezüglich der Leuzungszulagen es notwendig sei, den Schlussantrag dahin abzuändern, daß anstelle des Satzes von 50 Pfg. beim Liegenschaftsvermögen 53 Pfg., und statt 150 Prozent der Einkommensteuerläge 159 Prozent einzuheben sind.

Stv. Pfeiffle gibt zu dem neuen haushälterischen Antrag die nötigen Erläuterungen, weist auf die schwere Belastung des Einkommens hin und empfiehlt schließlich die Annahme des neuen Antrages.

Stv. Wendling (Mitgl.) macht einige grundsätzliche Bemerkungen und weist auf eine Schrift des Finanzamtmanns hin, die über Gemeindefeuerversicherung enthält. Man sollte dazu kommen, daß man ganz genaue Grundstücke hat, nach welchen die Kosten nach den verschiedenen Seiten verteilt werden. Die Mieter wünschten bisher eine andere Verteilungsart. Ihre Wünsche gehen dahin, die Steuer mehr nach der Leistungsfähigkeit des Einkommens festzusetzen.

Oberbürgermeister Dr. Ruder weist auf seine Denkschrift über die Gemeindefeuerversicherung hin. Der Stv. Wendling würde bei Durchsicht dieser Denkschrift finden, daß die von ihm angeführten Grundgedanken nicht neu sind. Die Sache sei zu schwierig, um sie mit einigen Sätzen erledigen zu können. Er glaube aber, daß der bisherige Modus, wenn auch nicht reiflos, so doch meistens der richtige war.

Nach 3 1/2 Uhr wird alsdann über den abgeänderten Schlussantrag abgestimmt, der folgendermaßen lautet:

Der Bürgerausschuss wolle dem vorliegenden Hauptvoranschlag nebst den nachfolgenden Nebenvoranschlägen im einzelnen und im ganzen die Zustimmung erteilen und demgemäß die Erhebung folgender Umlagen genehmigen: 53 Pfennig von 100 Mark Steuerwert des Liegenschaftsvermögens und des Betriebsvermögens, 25 Pfennig von 100 Mark Steuerwert des Kapitalvermögens, 159 Prozent der Einkommensteuerläge, die der Erhebung der staatlichen Einkommensteuer zugrunde gelegt sind.

Der Voranschlag und die Vorlage über die Gemeinde-Einkommenbesteuerung wurden hierauf einstimmig angenommen.

Erwerb von Grundstücken

Zu bewilligen sind 76 000 Mark zur Erwerbung von fünf Grundstücken in der Unteren Röhrlau. Die Erwerbung steht in Zusammenhang mit dem Bauprojekt der Mannheimer Siedelungsgesellschaft. Die Gründung dieser Gesellschaft ist wegen der ungünstigen wirtschaftlichen und politischen Lage verschoben worden. Es ist zweifelhaft, ob das von der Gesellschaft geplante Unternehmen überhaupt zustande kommt. Vom Abschluß des Kaufvertrages mit der Domäne, die ihr Gelände zum Preise von 5,80 M. für den Quadratmeter verkaufen wollte, wurde deshalb vorerst noch abgesehen. Bei den privaten Grundstücken — um solche handelt es sich hier — mußte sich jedoch die Stadtgemeinde die Ueberlassung des Geländes zu den vereinbarten Preisen durch Kaufverträge sichern, zu denen selbstverständlich die Zustimmung des Bürgerausschusses vorbehalten wurde.

Nach kurzer Begründung durch Stv. Röll wird die Vorlage einstimmig angenommen.

Erwerb des Bauplatzes Pfälzergrundstraße 8 u. 8.

Zu bewilligen sind 18 500 M. zur Erwerbung von 571 Quadratmeter zum Preise von 31 Mark für den Quadratmeter. Der Bauplatz liegt neben dem städtischen Brausebad in der Redarstadt und gestattet eine bessere Verwertung des städtischen Grundstückes, das mit der Erwerbserwerb eine Gesamtfläche von 1397 Quadratmeter ergibt mit einer Front an der Mittelstraße von etwa 32 Metern und an der Pfälzergrundstraße von etwa 45 Metern.

Debattelose einstimmige Annahme nach Begründung durch Stv. Röll.

Bauliche Verbesserungen des Hauses J 3, 18.

Angefordert werden zu baulichen Herstellungen 8300 Mark. Einstimmig angenommen nach Begründung durch Stv. Röll.

Verkauf von Bauplätzen im Block 5 in den Gewannen Wasserfeld und Auerfeld im Stadtteil Feudenheim.

Zum freihändigen Verkauf stehen 1190 qm an der Liebfrauen- und Schaffelstraße und 828 qm an der Liebfrauenstraße im Stadtteil Feudenheim zur Erstellung von Wohnbauten.

Stv. Röll beantragt wieder kurz die Vorlage, die ohne Debatte einstimmig angenommen wird.

Freihändiger Verkauf von Bauplätzen für Wohnzwecke an der Baum-, Grohberg-, Jäger- und Auerhahnstraße im Stadtteil Käfersal.

Der Stadtrat erlaubt um die Befugnis, freien Bauplätze im Maße von 419 bis 789 qm zum Verkaufspreis von 8 M. für den qm für Wohnhausbauten freihändig zu verkaufen.

Stv. Röll begründet die Vorlage, die ohne Debatte einstimmig angenommen wird.

Bau von Wohnhäusern durch die Stadtgemeinde am Reihersplatz im Stadtteil Käfersal.

Angefordert werden 776 150 M. zur Erbauung von 21 Einfamilien- und 12 Mehrfamilienhäusern mit insgesamt 95 Wohnungen zur Vermietung der Wohnungen an kinderreiche Familien, Familien von Kriegsteilnehmern.

Stv. Röll gibt bei Begründung der Vorlage der Hoffnung Raum, daß keine äußeren Umstände das Bauprojekt der Stadt stören mögen. Man wird jedenfalls mit einer weiteren Verteuerung von 25 Proz. rechnen müssen, da alle Baumaterialien ungemein im Preise gestiegen sind und wohl noch steigen werden. Bei dem Bauen möge man aber nicht mit dem Erstellen des ganzen Blocks beginnen, sondern mit Einzelbauten. Hoffentlich können Häuser und Wohnungen bald ihrer Bestimmung übergeben werden.

Stv. Arnold (Soz.) empfiehlt bei der Schwierigkeit der Beschaffung von Baumaterial die Verwendung von Bruchsteinen, die nicht auf Verarbeitung mit Kohlenverbrauch angewiesen sind. Dadurch wäre eine sofortige Bauaufnahme und eine größere Erparnis möglich.

Stv. Schenk (Zentr.) befragt die Schwierigkeiten der kinderreichen Familien bei der Wohnungssuche. Gerade diese müssen für Staat und Gemeinde die größten Opfer bringen. Wieviel sind es nicht immer nur die Hausbesitzer, sondern die Mieter selbst, die durch Kinder sich bedrückt fühlen. Darum: Mehr Liebe zu Kindern!

Bürgermeister Dr. Ruder versichert die Vorredner, daß die Verhandlungen über die Erwerb von Bruchsteinen begonnen haben. Man hofft, daß die Wohnungen bis Weihnachten d. Js. bezugsbar sind. Die Durchführung des Bauprojekts wird aber nur möglich sein, wenn wir Kohle erhalten, d. h. wenn die Streife im Ruhrrevier beendet werden und bleiben. Die Zukunft wird allerdings die Wohnungsnot beheben, — wenn sich die Befürchtungen der Industriefirmen bewahrheiten und das Darniederliegen der Industrie eine Auswanderung auch aus Mannheim zur Folge haben muß.

Stv. Röll würde es sehr begrüßen, wenn das große Projekt in vollen Umlagen in Angriff genommen werden könnte. Doch liegt es nicht an mir, es aufzutreiben. Heute ist auch kein Zement in ganz Mannheim zu haben. Das Bauen werde nicht billiger, trotzdem aber würde man arme bauen, wenn man nur Material hätte. Man müsse auch darauf sehen, hygienisch einwandfreie Wohnungen für kinderreiche Familien zu bekommen.

Die Vorlage wird hierauf einstimmig angenommen.

Bereitstellung von Mitteln für Bauförderzuschüsse.

Der Stadtrat beantragt: Zur Bestreitung des städtischen Anteils an den nach den Bestimmungen des Bundesrats vom 31. Oktober 1918 für Neubauten in der Stadt Mannheim zu gewährenden Bauförderzuschüssen sollen Anlehensmittel in Höhe von vorerst 2,5 Millionen Mark verwendet werden.

Stv. Röll (Zentr.) begründet die Vorlage. Der Ausweis von auswärts nach Mannheim sollte eingezeichnet und bevor gemerkt werden. Gesehlt sei dagegen allerdings nichts zu machen.

Oberbürgermeister Dr. Ruder bemerkt hierzu, daß die Warnung in hiesigen und auswärtigen Zeitungen erscheinen werde. Die Vorlage wird hierauf einstimmig genehmigt.

Gasversorgung des Stadtteils Sandhofen.

Der Stadtrat beantragt: In der Regelgasse wolden Gaswerks- und Dorfstraße im Stadtteil Sandhofen wird zur besseren Gasversorgung des Stadtteils Sandhofen ein neues Aufschloß verlegt. Die Kosten mit M. 28 500 sind darlehensweise der Kasse des Erneuerungsfonds zu entnehmen, mit 5 Proz. zu verzinsen und mit 3 Proz. wählend der erwarteten Zinsen zu tilgen.

Stv. Röll (Soz.) begründet die Vorlage, die ohne Debatte einstimmig angenommen wird.

Verarbeitung von Ammoniakwasser im Gaswerk Lugenberg.

Der Stadtrat beantragt: Für die Beschaffung von 3 Kesselwagen zur Beförderung von Ammoniakwasser wird der Betrag von 80 000 M. bewilligt. Die Summe ist darlehensweise aus der Kasse des Erneuerungsfonds aufzunehmen und in 3 gleichen Jahresbeträgen, erstmals 1920, aus Wirtschaftsmitteln rückzuführen.

Stv. Röll (Soz.) begründet die Vorlage. Stv. Sator (Dem.) erkundigt sich danach, wie es komme, daß man neue Wagen anfordere und zu gleicher Zeit solche vernichte. Direktor Pichler entgegnet, daß ein alter Ammoniakwasserwagen für eine Jahresmiete von M. 1200 abgegeben worden sei.

Stv. Benninger vertritt die Ansicht, daß man von den während des Krieges als Spirituswagen verwendeten Kesselwagen vielleicht einige bekommen könne. Redner regt an, Nachforschungen hierüber anzustellen.

Bürgermeister Ritter teilt mit, daß gerade in den letzten Tagen Angebote von Firmen über leihweise Ueberlassung von Wagen eingelaufen seien. Es bestehe alle Aussicht, solche Wagen mit Hilfe zu bekommen. Die Nachrichten seien so neu, daß man sie der Kommission noch nicht vorlegen konnte.

Direktor Pichler bemerkt gegenüber einer Anfrage des Stv. Arnold (Soz.) über die Preise, daß diese genau festgelegt seien. Festzustellen sei ferner, daß tatsächlich in den letzten 8-10 Tagen ein gewisser Anstieg in dem Angebot von Wagen eingetreten sei. Mitte Februar hätte man noch nicht einmal einen Wagen zu kaufen bekommen, während jetzt z. B. in der Waggonfabrik in Heidelberg 100 neue Kesselwagen fertig dastehen. Diese müßten allerdings an die Entente abgeliefert werden. Aber die Waggonfabrik habe das Recht, für die Industrie Wagen zurückzustellen. Vielleicht sei es möglich, einen neuen Wagen leihweise zu bekommen.

Die Vorlage wird hierauf einstimmig angenommen.

Oberbürgermeister Dr. Ruder bemerkt noch, daß der Stadtrat das Versprechen abgebe, daß der Kredit nur verwendet werde, wenn eine zweckmäßige Erreichung des Zieles gesichert sei.

Herstellung der Schaltanlage des Städt. Elektrizitätswerkes.

Für die Herstellung der Schaltanlage des Elektrizitätswerkes sind 660 000 M. vom Erneuerungsfonds des Werkes darlehensweise gegen 4 Prozentige Verzinsung und 4 Prozentige Tilgung bereitzustellen.

Stv. Röll empfiehlt die Annahme der Vorlage, die einstimmig erfolgt.

Abänderung des Ortsstatuts über das Armenwesen.

Stv. Pfeiffle kommt bei Besprechung der Vorlage auf die Frage zu sprechen, wer eigentlich der Vorstand dieser Kommittee sei. Bürgermeister v. Hollander erwidert hierauf, daß der Direktor des Armen- und Fürsorgeamtes beide Ämter unter sich habe. Der Vorsitzende des Jugendamtes sei Herr Oberstadtssekretär Röhbe, der des Jugendamtes Oberstadtssekretär Schumacher. Im übrigen unterstehen die beiden Zweige dem Bürgermeister.

Stv. Hahn (Soz.) wünscht, daß Inbezug auf die Ueberweisung von Personen, die bisher von der Kriegsfürsorge unterstützt wurden, an das Armen- und Fürsorgeamt genau geprüft wird, ob nicht die Möglichkeit besteht, diese Personen aus Mitteln der Wohlfahrtsvereine zu unterstützen. In letzter Zeit hätten sich die Fälle gemehrt, daß Personen, die früher niemals mit der Armenfürsorge etwas zu tun gehabt haben, nun durch den Krieg um ihre Erbsen gekommen sind. Der Redner hält es für dringend erforderlich, daß das gesamte Fürsorgeamt dem Geiste der neuen Zeit entsprechend ausgebaut wird. Er halte es auch der Zeit entsprechend, daß der Name durch „Wohlfahrtsamt“ ersetzt wird.

Bürgermeister v. Hollander führt dazu aus, es müsse eine gewisse Konzentration des Wohlfahrtswesens geschaffen werden, jedoch die verschiedenen Ämter, wie Armen-, Fürsorge-, Jugendamt, eine Zusammenfassung erfahren. Der Name „Wohlfahrtsamt“ oder „Armen- und Fürsorgeamt“ sei ein bloßer Name. Auf den komme es nicht an, sondern auf die Sache. Wenn man auch den Namen ändere, der logen Wandel bleibe bestehen. Er sei immer dafür eingetreten, daß die Armenpflege so human gestaltet werde, daß niemand mit einem Witzel befaßt werden soll. Mit den Ausführungen des Stv. Hahn erteile er sich im Grunde einverstanden, das Eingetragene müsse man aber der Zukunft überlassen.

Stv. Benel (Dem.) bittet, daß die Ausgestaltung der Wohlfahrtspflege möglichst bald und möglichst umfangreich in die Wege geleitet wird. Das Interesse der Bürger solle für die zentralisierte Wohlfahrtspflege vermehrt und ihre weitgehende Mitarbeit gefördert werden.

Bürgermeister v. Hollander regt an, die Organisation der Wohlfahrtspflege dem neuen Ausschuss zu überlassen und versichert, daß er dabei auch nach Ausscheiden aus dem Amte gerne mitwirken werde. (Lebhafte Beifall.)

Aufnahmen geschäftlich wertvoller Bauten.

Stv. Röll (Zentr.) begründet die Vorlage.

Stv. Sator (Dem.) macht darauf aufmerksam, daß andere Städte auch die Privatarchitekten zu städtischen Architekten heranziehen und bedauert, daß die Stadtverwaltung Mannheim dies nicht auch mache und die Privatarchitekten mehr unterstütze. Redner verweist auf Frankfurt, das 200 000 M. für Unterstützung der Privatarchitekten bewilligt habe und bringt Johann zur Sprache, daß städtische Angestellte private Arbeiten ausführen.

Oberbürgermeister Dr. Ruder erwidert, daß im letzteren Falle Nachforschungen angestellt werden.

Stv. Behmann (Soz.) kommt in längeren Darlegungen auf das Großherzog Friedrich-Denkmal zu sprechen, das am Eingang zur Augustaanlage geplant war. Redner erkundigt sich, was es mit dem Denkmal angeht, der veränderten Verhältnisse für ein Bewandnis habe. Das Gerüst sei zwar in den letzten Tagen beseitigt worden, aber der Jaun sei noch nicht verschwunden.

Oberbürgermeister Dr. Ruder entgegnet, daß er darüber in öffentlicher Sitzung keine Auskunft geben könne.

Stv. Ledl (Soz.) kann nicht begreifen, warum der Oberbürgermeister in dieser Sache keine Auskunft geben kann.

Oberbürgermeister Dr. Ruder stellt in schlichter Erregung zunächst fest, daß diese Frage nicht auf der Tagesordnung stehe und führt fort: — aus: Wenn Stv. Ledl oder ein anderes Mitglied des Bürgerausschusses persönlich eine diesbezügliche Anfrage gestellt hätten, so würde die Auskunft recht gerne gegeben worden sein. Hier kann jedoch keine Auskunft gegeben werden. Bedenken Sie, daß die Verträge noch bestehen und daß schwierige Verhältnisse eintreten könnten, wenn auf die Angelegenheit hier näher eingegangen würde. Dadurch könnten unter Umständen die Verhandlungen schwer gefährdet werden. Man muß eben ein gewisses Vertrauen zu den Männern haben, die an der Spitze stehen. Die Entfrierung des Denkmals wird abgebaut. Es hat uns sehr leid getan, daß das gesteckte Ziel nicht früher erreicht wurde. Doch man jetzt eine gewisse Konsequenz aus den Verhältnissen zieht, ist selbstverständlich. Bis Ende April wird ein erträglicher Zustand eingetreten sein. Was im übrigen geschehen kann, wie der Platz ausgestaltet wird, darüber bin ich heute nicht in der Lage eine Auskunft zu geben.

Die Vorlage wird hierauf einstimmig angenommen.

Erbauung eines Säuglingskrankenhauses.

Der Stadtrat beantragt: Als Teil des neuen Krankenhauses ist eine Abteilung für kranke Säuglinge zu erbauen. Die schätzungsweise berechneten Gesamtkosten zu 120 000 M. sind aus Anleihen zu decken (Verwendungsfrist 10 Jahre) in der Erwartung, daß Reichs- und Staatszuschüsse für die Uebersteuerung geleistet werden.

Schon in den Jahren 1916 und 1917 hat Herr Oberbürgermeister Dr. Ruder, wie auch der damalige Direktor der städtischen Krankenanstalten, Herr Prof. Dr. Volhard die Frage der Säuglingsfürsorge in der Stadt Mannheim einer eingehenden Prüfung unterzogen. Aus den, von Herrn Oberbürgermeister Dr. Ruder ausführlich niedergelegten Befunden ergibt sich die Notwendigkeit, daß neben mehreren Anstalten für die Säuglingspflege vor allen Dingen ein zentrales Säuglingskrankenhaus und eine zentrale Säuglingsmilchanstalt in Mannheim errichtet werden müssen. Auch Prof. Dr. Volhard spricht sich dahin aus, daß für die Unterbringung pflegebedürftiger Säuglinge noch mehr zu geschehen habe, und daß es vor allen Dingen an einem sachgemäß geleiteten Säuglings- und Kinderkrankenhause fehle. Durch den weiteren Verlauf des Krieges und seine Einwirkungen ist nun die Notwendigkeit einer weitgehenden Säuglingsfürsorge in den Vordergrund getreten und dringend geworden. Die Säuglinge sind jetzt eines der wertvollsten Güter und die tüchtigste Förderung ihrer geistlichen Entwicklung und ihrer Erhaltung muß als eine der wichtigsten Aufgaben der nächsten Zukunft bezeichnet werden. Beim Entwurfe des Krankenhauses, der vor 12 Jahren ausgearbeitet worden ist, waren zunächst nur die unbedingt notwendigen, durch die bisherigen Erfahrungsbedingungen bedingten Bedürfnisse berücksichtigt worden. Dieses Programm genügt jetzt nicht mehr. Es ist unbedingt erforderlich, eine besondere Säuglingsabteilung für kranke Säuglinge zu errichten. Die Abtrennung sämtlicher Kinder mit den Säuglingen zusammen von den übrigen Krankenabteilungen, erscheint nicht zweckmäßig, weil erstens: die Behandlung der kranken Säuglinge ein ganz besonderes Gebiet darstellt, während die Kinder jenseits des 1. bezw. 2. Lebensjahres ohne weiteres von den Fachärzten für Innere Medizin bezw. Chirurgie versorgt werden können. Zweitens erfordert die Ausbildung der jungen Ärzte, die, soweit sie aus den Krankenhäusern kommen, später fast alle praktische Ärzte werden, daß ihnen Gelegenheit gegeben wird, auch die Behandlung von Kindern zu erlernen und zu beherrschen. Die Errichtung eines Säuglingskrankenhauses bietet weiterhin die Möglichkeit, eine größere Anzahl von tüchtigen und erfahrenen Säuglingspflegerinnen und Schwestern auszubilden. Erleidet demnach die Errichtung eines besonderen Säuglingskrankenhauses als dringend notwendig, so empfiehlt es sich, dieses Säuglingskrankenhaus auch gleichzeitig so zu entwerfen, daß es allen Anforderungen, die an eine solche Anstalt in praktischer, hygienischer und wissenschaftlicher Hinsicht heutzutage gestellt werden müssen, entspricht. Gleichzeitig ist es so großzügig anzulegen, daß es Raum für alle kranken Säuglinge bietet und auf viele Jahre hinwärtig allen Ansprüchen genügt.

Stv. Röll bemerkt, daß sich der Stadtverordnetenverband nicht der Wichtigkeit dieser Sache verahnte. Aber man habe ja nicht, wie teuer das Bauen zu stehen kommt. Redner macht den Vorstoß, hat der Errichtung eines eigenen Hauses lieber einen Teil des neuen Krankenhauses zu bewilligen. Der Stadtverordnetenverband überlasse die Entscheidung über diese Vorlage dem Väterkreis.

Stv. Dr. Sator (Dem.) erachtet sich in längeren Ausführungen über die Vorlage und insbesondere über die zunehmende Sterblichkeit der Kinder, die mit der Blödsinnigkeit zusammenhängt. Redner teilt für eine intensiver, planvolle Pflege der werdenden Mutter und des Säuglings ein. Die ganze das Wort: Wer säugt nicht, nicht doppelt. Darum bitte er um Annahme der Vorlage.

Stv. Spielmeier (Dem.) plädiert den Ausführungen des Vorredners vollständig bei. Nur frage er sich, ob man dazu ein neues Haus baue. Vermutlich habe der frühere Krankenhausbau direktor im neuen Krankenhause auch Räume für Säuglinge vorgesehen. Schwierig sei die Frage der Materialbeschaffung für das neue Haus. Im neuen Krankenhause sei dies alles vorhanden. Redner erkundigt sich darüber, ob im neuen Krankenhause nicht genügend Räume für Säuglinge vorhanden sind.

Oberbürgermeister Dr. Ruder erwidert, daß der frühere Krankenhausbau direktor in dem Krankenhausbau direktor auch genügend Räume für Säuglinge nicht vorgesehen hat.

Stv. Dr. Wegert (Zentr.) verbreitet sich vom bevölkerungspolitischen Standpunkt aus über die Vorlage. Hier in Mannheim sei man in der glücklichen Lage, daß man Inbezug auf die Säuglingspflege gute Organisationen habe. Die Sterblichkeit der Kinder sei während des Krieges nicht so stark gewachsen und teilweise kränkelnder gewesen. Es sei dies auf die Vorzüge der Stadt zurückzuführen, wofür er der Stadtverwaltung seinen Dank ausspreche. Die Tuberkulose wie auch die Geschlechtskrankheiten hätten dagegen sehr zugenommen. Ein Strom von Geschlechtskranken überflutete infolge der überreichten Demobilisierung Dorf und Stadt. Für die Säuglingspflege könne nicht genug getan werden. Als Redner

Das Karusell des Lebens

Aufforderung!

Die Firma Gebrüder Ringado G. m. b. H. ist in Liquidation getreten und der Unterzeichnete zum Liquidator bestellt. Die Abwicklung der Liquidations-Geschäfte geschieht unter der Firma Namenlose G. m. b. H. Ich fordere die Gläubiger der Firma Gebrüder Ringado G. m. b. H. auf, sich zu melden. 3206
Mannheim (Friedrichsplatz 1), den 1. April 1919.

Karl Theo. Sauerbeck.

Große Möbel-Versteigerung!

Wegen Geschäftsaufgabe gelangt mit behördlicher Genehmigung am
Dienstag, den 8. April 1919
u. an folgenden Tagen, jeweils
vorm. 10 Uhr und nachm. 2 Uhr
begleitend meistbietend gegen Barzahlung zur Versteigerung:

Das gesamte Mobiliar des Hotels
Grüner Hof, Mannheim, L. 12, 16,
bestehend aus:

22 ein- und zwei-
bettigen kompletten
Schlafzimmern.

Günstige Kaufoption für Brautleute.
Einzelmöbel aller Art:

wie: Sessel, Tische, Stühle, Sofas, ganze Garnituren, Bilder, Spiegel, Porzellan, Küchengeräte, Buchregale, Platte, Leppiche, Käse, sonstige Verleumdungsförner usw.

1 Pianino, 1 Dorff.
Billard mit Cuees und Bällen.
1 kompl. Wirtschaftstisch.
1 Büfett, 1 Badeeinrichtung

Man beachte die Tages-Annoncen!
Georg Landfittel
Direktor
Rosengartenstr. 17 - Tel. 7300.

Warnung.

Warne hiermit jedermann, von meiner Frau, Käthe, geb. Thies, Möbel oder Haushaltsgegenstände zu kaufen, da der Verkauf gerichtlich geahndet wird, da die Gegenstände mein Eigentum sind. Gleichzeitig mache bekannt, daß ich für eventl. Schulden nicht hafte. 3107a

Josef Bernlon.

Privatanz-Institut E. Trautmann

Kaiserring 48
jetzt hiermit den
Beginn von neuen Kursen
in der Lage und Privat nach Ostern freundlich an u. empfiehlt sich in den modernsten Tausen. Mit vielseitigen Besuchen beginnt nach Ostern zum „Dobischen Hof“ in Erdersheim ein weiterer Kursus. 3318

Gelegentlich der jetzigen Umschreibung werden
Abnehmer in die Kundenliste
noch aufgenommen.
Gleichzeitig halten wir uns in

Anfeuerholz
lose und in Bündel
Hartholz
als Ersatz für Kohlen bestens empfohlen. 40

Carl August Niefen & Co.
Kohlenhandlung
J 7, 10. Telefon Nr. 247.

Das Karusell des Lebens

In unseren Verkaufsräumen Friedrichsplatz 5, I.
Modell-Ausstellung
der letzten Neuheiten für Frühjahr und Sommer
Besichtigung erbeten
Wertheimer-Dreyfus
Ish. N. Nadelmann. 3214b

Ausstellung in 5 Schaufenstern
Das Neueste in modern garnierten
Damen-, Mädchen- und Kinderhüten
kaufen Sie preiswert stets bei
Hugo Zimmern An 10a
Telephon 7609 N 2, 9 Kunststraße N 2, 9 Telephon 7609
Umarbeiten schnellstens

Kunstwerke u. Antiquitäten-
Versteigerung Karlsruhe. 116
Am Montag, den 7. und Dienstag, den 8. April, versteigern wir im Hotel Germania (gr. Festsaal) nachmittags 2 Uhr wegen Abreise, eine größere Anzahl (ca. 600 Nummern) aus hochherrschastlichem Besitze stammende Gegenstände (Kunstwerke und Antiquitäten aus
Fayence (Englisch, Sächsisch, Slogburg), **Porzellan** (Alt-Weihen, Berlin, Nymphenburg, Fürstenthal, Frankenberg, China, französisch und Englisch, darunter Services, Figuren u. eine Sammlung alter Tassen) **Alt-Zinn** (Kübel, Schüsseln, Leuchter, Teller, Weingefäße) Silber, Gold mit Edelsteinen, **Waffen** (unter anderem ein ganzer mit Silber montierter Eisenstich-Ähne, Dosen mit Miniatur-Malerei, Schützengewehren), **Kristall**, allem geschliffenen, farbigen Glas, Bronze und Kupfer. Ferner moderne und ältere Gemälde (hierunter zwei alte Portraits hoher bairischer Persönlichkeiten), kostbare, antike eingelegte Möbel, einen großen alt-russischen Gobelin, eine antike Stand-Uhr in reich geschmücktem Eichengehäuse, alte europäische u. orientalische Waffen, einen ägyptischen eisernen Kanthirsch, Medaillen u. s. w.
Besichtigung Samstag, den 5. und Sonntag, den 6. April, vormittags 11 bis nachmittags 7 Uhr. — Eintrittskarten, die zum Besuche der Ausstellung und Versteigerung berechtigen, sind gratis in unserer Antiquarats-Abteilung, Kaiserstraße 80a erhältlich.
MÜLLER & GRÄFF, KARLSRUHE i. Baden.

H. PETERS
Gesellsch. f. Tief- u. Hochbau m. b. H.
Ausführung von:
Beton- und Eisenbetonbauten,
Eisenbahn-, Tunnel-, Strassen-,
Wasser- und Brückenbauten,
Hoch- und Industriebauten,
Siedlungsbauten,
Baggereibetrieb.
Ingenieurbüro:
Mannheim, K 1, 9 — Appenweier (Baden)
München. 120


Klingel- und Telephon-,
Elektr. Licht- und
Kraft-Anlagen
Reparaturen prompt.
Carl Gordt
R 3, 2, Fernspr. 6210.

Detektiv-
Institut und Privatauskunft „Argus“
J. Kahr & Co., R. u. L. E., Mannheim, 3 1, 1 — Telephon 3146.
Vertrauliche Auskünfte jeder Art, Erhebungen in allen Kriminal- u. Zivilprozessen, Heiratsauskünfte.
N12a

Erstkl. Trio Wer fauscht
(Viol.-Gitarre, Klarinet), tadelloser eingeleiteter, frei ab 15. April ab 1. Mai für Cash ab Rinn. Angebote unter X. X. 73 an Me Geschäftsbüro, d. Bl. 3131a

Das Karusell des Lebens

Reparaturen Neuwicklungen Umwicklungen

von Elektromotoren und Apparaten, Drehstrom-Motoren sofort oder kurzfristig lieferbar, zu günstigen Preisen.
Ankauf defekter Motoren. P. 135a
Elektromotoren-Werke Mannheim
Trautteurstraße 43 — Telephon 6294

Tapeten
in allen Preislagen
von **Derblin**
Gesellschaft mit beschränkter Haftung
C 1, 2 53a
Linoleum - Wachs

Ausführung elektr. Licht- und Kraft-Installationen

Reparaturen von beschädigten Anlagen, Lieferung von Glühlampen, Ölgeleisen, Kochapparaten, sowie Lieferungen von Sicherungs- und auch anderen, übernimmt unsere 500a
Abteilung „Nachmontage“ bei schneller Bedienung, hochgenau und billig.
Überlegen von elektr. Anlagen werden auf telephonischen Anruf sofort besorgt.
Verkauf von Installationsmaterialien in kleinen u. großen Mengen.
Mannheimer
Elektrizitäts-Gesellschaft
Telephon 7119 m. b. H. Elisabethstr. 7.

Zum Hausputz
empfehlen wir:
Stahlspläne
Stahlspläne-Halter
Terpentinersatz
Parkett- u. Linoleum-Wachs
Fußboden-Lack
Gummi-Politur
Stahlwolle
Putzstücker
Fensterleder
Bürsten u. Schrubber
Seifenpulver Vin.
Bronzen, Pinsel
Kleider- u. Vorhang-Farben etc. etc.
billigst u. frei ins Haus.
Ludwig Schüttelheim
Brog und Camille
Parkstr. u. Tullstr.-Kreuz
Tel. 252 0 4, 3 Tel. 7715
und Pöhlle Friedrichsplatz 19, Tel. 4968.

Mannheimer
Lotterie
11. Ziehung am
gestern 11. April.
4040 Gewinne etc.
100 000
darunter Hauptgewinn
Bar
12 000
5 500
3 800
3 500
3 200
2 300
2 000
Allen Bar Geld ohne Abzug
Alle Bar Geld ohne Abzug
Ziele 3 RT. 1.10, Porto und Liste 40 Pfg. extra, Nachn. 40 Pfg. teurer, empfiehlt u. vorzuziehen die
Generalagentur
Moritz Herzberger
Mannheim, P. 6, 1
Friedrichstr. 17 und
Schweizerstraße 24.
Telephon: 4
Stürmer, D. 1. 1.
Hoffmann, H. 1. 1.
Schmitt, P. 2. 1 u. R. 4. 10.

Für Wiederverkäufer
prima
Schnürriemen
Friedensmarke, sehr billig. Reparaturen u. Muster stets vorrät. bei H. Hoffmann, Friedrichsplatz, Bahnhofstr. 24. 3332

Nachhilfestunden
in Französisch und Englisch sowie Uebersetzung d. Hausaufgaben übernimmt billig Privatlehrer der Oberrealschule. Angebote unter D. O. 15 an die Geschäftsstelle. 3334

Das Karusell des Lebens

Offene Stellen

Vertretung!

Wie deutsche gut eingeführte Versicherungs-Gesellschaft sucht für hier und Umgebung für ihre Zweige

Feder-, Einbruchdiebstahl-, Wasserleitungsschäden-, Transport-, Unfall- und Haftpflicht-Versicherung

offizielle Vertreter und laufende Mitarbeiter (Stille Beamten) gegen hohe Provisionen.

Gesamt-Erfolge beim Aufschwung

Erwerber, die dem Ausbau des Geschäfts sich mit Interesse widmen wollen, belieben Zuschriften unter V. X. 23 an die Geschäftsstelle d. St. einzuschicken.

Große Versich.-Akt.-Gesellschaft

(Versich.-Zweige limit.) Herren u. Damen aller Berufsstände für den Ausendienst anzustellen bei sofort beginnendem Verdienste. Gest. Angebote unter H 553 an Hassenstein & Vogler, A.-G. Mannheim, erbeten.

Dame

welche der französischen Sprache durchaus mächtig ist und möglichst schon eine ähnliche Stelle bekleidet. Angebote mit Gehaltsansprüchen, Altersangabe und Zeugnisabschriften unter K. L. 136 an die Geschäftsstelle d. St. erbeten.

Putzarbeiterin

Nette Garniererin mit guten Kenntnissen, findet bei hohem Lohn sofort dauernde Stellung. Gute Beförderung und Familienzufuhr.

Geschw. Burkhardt, Spezial-Putzgeschäft

Achern, Baden.

Lehrmädchen

aus guter Familie, welche bei hohem Lohn sofort dauernde Stellung. Gute Beförderung und Familienzufuhr.

Lehrmädchen

aus guter Familie, welche bei hohem Lohn sofort dauernde Stellung. Gute Beförderung und Familienzufuhr.

Lehrmädchen

aus guter Familie, welche bei hohem Lohn sofort dauernde Stellung. Gute Beförderung und Familienzufuhr.

Lehrmädchen

aus guter Familie, welche bei hohem Lohn sofort dauernde Stellung. Gute Beförderung und Familienzufuhr.

Lehrmädchen

aus guter Familie, welche bei hohem Lohn sofort dauernde Stellung. Gute Beförderung und Familienzufuhr.

Lehrmädchen

aus guter Familie, welche bei hohem Lohn sofort dauernde Stellung. Gute Beförderung und Familienzufuhr.

Lehrmädchen

aus guter Familie, welche bei hohem Lohn sofort dauernde Stellung. Gute Beförderung und Familienzufuhr.

Lehrmädchen

aus guter Familie, welche bei hohem Lohn sofort dauernde Stellung. Gute Beförderung und Familienzufuhr.

Lehrmädchen

aus guter Familie, welche bei hohem Lohn sofort dauernde Stellung. Gute Beförderung und Familienzufuhr.

Lehrmädchen

aus guter Familie, welche bei hohem Lohn sofort dauernde Stellung. Gute Beförderung und Familienzufuhr.

Lehrmädchen

aus guter Familie, welche bei hohem Lohn sofort dauernde Stellung. Gute Beförderung und Familienzufuhr.

Lehrmädchen

aus guter Familie, welche bei hohem Lohn sofort dauernde Stellung. Gute Beförderung und Familienzufuhr.

Lehrmädchen

aus guter Familie, welche bei hohem Lohn sofort dauernde Stellung. Gute Beförderung und Familienzufuhr.

Lehrmädchen

aus guter Familie, welche bei hohem Lohn sofort dauernde Stellung. Gute Beförderung und Familienzufuhr.

Verkäufe

Betonmischmaschinen

Patent „Kaiser“ Turmdrehkrane „Dreimotorensystem“

Drehkrane für elektrisches, Benzol-Betrieb Handbetrieb

Motorbauwinden mit Benzolmotoren, Elektromotoren bis 5000 Kilogramm Tragkraft

Baugrubenaufzüge Kabelwinden 120

Baugeräte aller Art Alles sofort ab Lager ohne Versandbeschränkung lieferbar.

Große Vorräte. Rheinpfälzische Eisenindustrie Kaiser & Schlamdecker

Baummaschinenfabrik, St. Ingbert (Rheinpfalz).

Verkauf für die dortigen Gebiete Verkaufsbüro Stuttgart: Franz Gabriel, Stuttgart, Schwabenstraße 26/1. Telefon Nr. 8984.

Einige schöne

Eichene Schlafzimmer Nußbaum polierte Schlafzimmer

2 schöne Mahagoni-Salons sowie

schöne Eichen-Herrenzimmer

Mehrere Pitch - Pine - Küchen

und sehr feine Hochherrenschafft. weiße Küchen

preiswert abzugeben

Möbelschreinerei u. Möbelfabrik Wth. Florschütz, Beltenstraße 25, Anzusuchen von 2-6 Uhr mittags.

2 prima Schlafzimmer in Eichen u. Nußbaum

1 Herrenzimmer in hell Eichen

2 Klubsessel in Gobelin

2 Roßhaarmatratzen prima

sehr preiswert zu verkaufen. 3301 Herrmann, D 5. 11, part.

Händler! Hausierer! Wiederverkäufer!

Verkaufe einen Posten prima Ware, 50 und 100 Stk. je 14.-

Ersatznestel Ledernestel 21.50

Bei Abnahme von 10 Groß 5 Prozent Rabatt. Tel. 6290 und 3701 Frank, S 4, 24 und 3701

Häuser

auf d. Albinhof zu verkaufen 1 x 3 und 4 Zimmer 1 x 2 und 3 Zimmer

1 x 2 Zimmer mit 2 x 3 Zimmer

Küchen in der Geschäftsstelle.

Halb-Villa

mit Vorgarten, 3 mal 4 Zimmer nebst Zubehör zu verkaufen. Preis 30000 Mk. Zusätzl. unter K. T. 95 an die Geschäftsstelle. 3255

Schönes herrschaftliches Haus

5 Zimmer-Wohnung in zentraler Lage der Stadt zu verkaufen. 3241

Küchen bei Schmid, N 8, 14.

In guter Stadtlage Wohnhaus mit Laden

großem Keller, Lotentisch, unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Angebote unter K. H. 133 an die Geschäftsstelle. 123

In Mitte der Stadt Wohnhaus

ausgezeichnet ausgestattet, mit großem Garten, gut dampfheizung, zu verkaufen. Angebote unter K. O. 102 an die Geschäftsstelle. 123

Oststadt. Schönes Wohnhaus

mit 5-Zimmer-Wohnungen, komfortabel ausgestattet, in bester Lage zu verkaufen. Gest. Anfragen unter K. P. 131 an die Geschäftsstelle. 119

Käferlein. Schönes Bamernhaus mit Wirtschaft und dazu gehör. Oekonomengebäude

in großem Garten umfassen-der zu verkaufen. 3297

Röh. Albinhof, 11 a, part. Circle 12 ohne Neben-gebäude, 100 qm, 3 ehm Eichen-Böden, 300 m Garten abzugeben. 19

Preisangebote an R. Urig, Albinhof u. St.

Heißblech, wunderbarer Theater-Mantel, Preis 100 Mk. zu verk. T. 1, 14, 11. 3209

Schlafzimmer

(neu) zu verkaufen. 3237

Köberl, Pumpenstr. 36 2. Stod.

Fast neu 3301

Konzert-Zither

sowie 2 gut erhaltene Klavier-Modelle zu verkaufen. Zu verk. in d. Geschäftsstelle.

Frack mit Weste

sowie Ulster, für mittlere Figur zu verkaufen. 3202

Röh. Albinhof, 11 a, part. 4. Stod links. 3202

Transparent

sowie einige Luster für Gas und Electr. u. mehrere Pendel zu verkaufen. 100

L 15, 14 (fröh. Hotel „Kyllhäuser“).

Fast neuer Sportanzug

starke Figur, zu verk. Anzug ab 3 Uhr mittags. 3140

Weidenstr. 2, 2. St. links.

Piano

fast neu, preiswert zu verk. Sulzinger 27, 2. St. 3255

Für Brautleute!

Wohnungs-Einrichtungen bestehend aus

Speisezimmer Schlafzimmer und Herrenzimmer

preiswert zu verkaufen. 133

Seb. Herbst Möbelfabrik und Bühnenbau, Niederlage D. Bantel, C 2, 11.

1 Beerenpresse, 1 email. Gasherd, 16 Bände Brochures Konversations-Vergleichen 3144

wegzugsbillig zu verk. Refer. Magartenstraße 10.

Dunkler Anzug nicht getragen für 174 zu verk. L 15, 4, 4. Stod. 3294

Sehr schöne neue Klammige Gaskrone

zu verkaufen. 3317a

Stammstraße 2, 2. Stod.

Schöne Waschkommode

320 Mk. 1 komplettes Bett, 2 Rohrbühle, 1 Nachtschrank, 1 Handtuchhalter, 1 Gas-herd zu verkaufen. 3153

Zu erfragen u. anzusehen nachmittags

Heckenheim Rüdstraße 1.

Vollständ. Bett, pol. Rinderwasse, Ofenheizung, 2 gute Steere zu verk. Röh. F. S. 1, 2. St. 3255

Konsol-Spiegel

2 rote Plüschbordüre zu verkaufen. 3231

U. S. 5, 5. Stod links.

Zu verkaufen: Aquarium

mit Durchsicht u. Zubehör, Dampfkessel, Glasin-strumente für chem. Versuche. 3224

U. I. G. 3. Stod. Schöne weiße und Eikh. Flurgarderoben, Eikh. Spiegel, Trümo, Bücher-schrank, Notenständer, Nußbaum polierte Bettstellen

zu verkaufen. 130

Möbelschreinerei u. Möbelfab. Wth. Florschütz, Beltenstr. 25

Anzuseh. v. 3-6 Uhr mittags.

Große Partie billige Möbel

Lack. Bettstellen, Nachtschranke, Waschkommode, Kleiderschränke, Tische, kompl. lack. Schlafzimmer, lackierte Einzel-Küchen-schränke, Anrichte, Stühle, sowie kompl. lack. Küchen in verschiedenen Farben preiswert zu verkaufen. 7499

H. Schwalbach Söhne Möbelmagazin B 7, 4.

Federrolle 30 Jir. Tragf. Rolle ohne Feder, 30 Jir. Tragf. Handwagen zu verk. 3209

Q 7, 87.

1 Sportwagen mit Dach

1 Stuhlwanne zu verkaufen. 3246

Albinhofstr. 12, 4. St. l.

Schöne seidene Bluse

preiswert zu verkaufen. 3233

Schweyingerstr. 27, Bäderstr.

Strom- und Bohrmaschine

für Holz, mit allem Zubehör, preisw. zu verk. 3276

Kömer, Trautweinstr. 45.

Konversations-Lexikon

Ausgabe 1906, zu verkaufen. Anzusehen Referatstr. 21, Geiger. 3270

Schwarz. Gehrockanzug

zweimal getragen, Ulster, Ueberzieher, Anzug, Konzert-Zither und fast neues elfen. Firmen-schild zu verkaufen. 3290

Lange Körnerstr. 16, 3. St. l.

Eigentumsrock

sehr gut, große Figur zu verkaufen. 3313

Bange Körnerstr. 35, 1. St. l.

Bade-Richtung

besteht in Badewanne, Gas-wandofen, Badstube zu verkaufen. Zu erfragen bei Dubernell, C 4, 6. 3255

Neue weiße Glacéhandschuhe

preisw. zu verkaufen. 3258

Schweyingerstr. 27, 4. St. l.

Ein Ulstermantel

Große 1,70, zu verkaufen. 3347

Albinhofstr. 12, 4. St. l.

Wenig getr. Malhose

1 Paar, frischer eine weiße Tennisbluse, ungetr. gr. Bl. billig zu verkaufen. 3286

Gonardstr. 18, 1. Tr. rechts

Gute Stehkragen

Weite 43 zu verk. 3328a

Kaiserstr. 12 4. St.

Zu verkaufen verschiedene Stoffe-Genose:

1 trans. Kollenschirm für 3 Kinder, 1 Sei-Taschentuch für Damen, 1 Knopf-Kamille, 1 pr. ledene Hals-Kette, 1 Knopf-Pipe, 1 feine schwarze Kette, 1 K. Knopf-Kette, 2 pr. Silber in Kette- und Kettelkette, 1 Kettel in Kettel- und Kettelkette, 1 Kettel in Kettel- und Kettelkette, 1 Kettel in Kettel- und Kettelkette.

Kette, Knopf-Kette, 1 Kettel in Kettel- und Kettelkette, 1 Kettel in Kettel- und Kettelkette, 1 Kettel in Kettel- und Kettelkette, 1 Kettel in Kettel- und Kettelkette.

Kette, Knopf-Kette, 1 Kettel in Kettel- und Kettelkette, 1 Kettel in Kettel- und Kettelkette, 1 Kettel in Kettel- und Kettelkette, 1 Kettel in Kettel- und Kettelkette.

Kette, Knopf-Kette, 1 Kettel in Kettel- und Kettelkette, 1 Kettel in Kettel- und Kettelkette, 1 Kettel in Kettel- und Kettelkette, 1 Kettel in Kettel- und Kettelkette.

Kette, Knopf-Kette, 1 Kettel in Kettel- und Kettelkette, 1 Kettel in Kettel- und Kettelkette, 1 Kettel in Kettel- und Kettelkette, 1 Kettel in Kettel- und Kettelkette.

Kette, Knopf-Kette, 1 Kettel in Kettel- und Kettelkette, 1 Kettel in Kettel- und Kettelkette, 1 Kettel in Kettel- und Kettelkette, 1 Kettel in Kettel- und Kettelkette.

Kette, Knopf-Kette, 1 Kettel in Kettel- und Kettelkette, 1 Kettel in Kettel- und Kettelkette, 1 Kettel in Kettel- und Kettelkette, 1 Kettel in Kettel- und Kettelkette.

Kette, Knopf-Kette, 1 Kettel in Kettel- und Kettelkette, 1 Kettel in Kettel- und Kettelkette, 1 Kettel in Kettel- und Kettelkette, 1 Kettel in Kettel- und Kettelkette.

Kette, Knopf-Kette, 1 Kettel in Kettel- und Kettelkette, 1 Kettel in Kettel- und Kettelkette, 1 Kettel in Kettel- und Kettelkette, 1 Kettel in Kettel- und Kettelkette.

Kette, Knopf-Kette, 1 Kettel in Kettel- und Kettelkette, 1 Kettel in Kettel- und Kettelkette, 1 Kettel in Kettel- und Kettelkette, 1 Kettel in Kettel- und Kettelkette.

Kette, Knopf-Kette, 1 Kettel in Kettel- und Kettelkette, 1 Kettel in Kettel- und Kettelkette, 1 Kettel in Kettel- und Kettelkette, 1 Kettel in Kettel- und Kettelkette.

Kette, Knopf-Kette, 1 Kettel in Kettel- und Kettelkette, 1 Kettel in Kettel- und Kettelkette, 1 Kettel in Kettel- und Kettelkette, 1 Kettel in Kettel- und Kettelkette.

Suche ein möbl. Zimmer

ein möbl. Zimmer unter D. N. 14 an die Geschäftsstelle d. St. 3209

Vertrag

Pestalozzistrasse 7

3. St., ein möbl. Zimmer an Herrn zu verm. 3262

Remersbolsir. 22 1 kleines

gut möbliertes

Herrn- u. Schlafzimmer

in freier Lage auf d. Albinhof

sofort zu vermieten. 3241

Zu erfragen in d. Geschäftsstelle.

Unterricht

Schülerin von der Musik-

hochschule erteilt gemischten

Klavierunterricht

für Anfänger. Beschäftigung

gegen Vergütung. Angebote u.

D. A. 2 an die Geschäfts-

stelle dieses Blattes. 3281

Grundrührer

fachmännischer Unterricht

für Jünger, Schöpfung, Glat-

terre, Handbäume erteilt 185

2. Hofmann, Bantelstr. 4.

Geflügel

lehrt an jede

Veran Verles

Einmalen 1. gute Jünger

mit 50 Tg. Kalkula

unt. B. V. 12 an die Geschäfts-

stelle. 3167

Kapitalisten!

Hypothekengeldgeber prüft,

welch gute Werte die Anlage

gegen sich hat u. besch-

reizen Wucherer-Ver-

hältnisse bietet. Röh. U. 2,

Tel. 2902. 3260

Sofort

10000 Mark

werden von Verleihen, mögl.

Geldsummen 1. gute Jünger

zu erfragen in d. Geschäfts-

stelle dieses Blattes. 3280

500 Mark

per sofort gesucht. Sicherheit

gegen sich hat u. besch-

reizen Wucherer-Ver-

hältnisse bietet. Röh. U. 2,

Tel. 2902. 3260

Sofort

10000 Mark

werden von Verleihen, mögl.

Geldsummen 1. gute Jünger

zu erfragen in d. Geschäfts-

stelle dieses Blattes. 3280

Kammer-Lichtspiele
D 2, 6. — Tel. 987.

Ab Freitag, den 4. April 1919:
Der Weg, der zur Verdammnis führt (II. Teil)
Hyänen der Lust! Sitten-Drama mit Charlotte Böcklin als Aenne Wolter.

Colosseum-Lichtspiele
Messplatz.

National-Theater
Donnerstag, den 3. April 1919.
Bei aufgehobenem Abonnement
Zum Besten der Wohlhabendsten für Deutsche Bühnen-
Hilfsvereine

FIDELIO
Umlauf 8 Uhr. Hohe Preise. Ende gegen 8 1/2 Uhr.

Künstlertheater „Apollo“
Heute und folgende Tage: 154

Der Juxbaron.

Apollokaffee und Künstlerdiele.

Täglich abends 7 1/2 Uhr: 94
Künstlerische Unterhaltung

Liane Mär Max Lampf Ilse Karsten
Typendarstellerin Bayer. Komiker Tänzerin
Künstlerkapelle HAEZLER. 152

Täglich
Kabarett Rumpelmayer
4 Uhr - Tee
Abends das April-Programm.
Kasseneröffnung 7 Uhr. Beginn 7.30 Uhr.

3. Kammermusikabend
Klara Otto
BOHLE SPAMER
Klavier Freitag, 4. April 7 1/2 Uhr
Violine
Raff: Sonate für Klavier u. Violine op. 73, Regor: Sonate für Violine op. 42, Regor: 4 Humoresken für Klavier op. 20, Rubinstein: Sonate f. Klavier und Viola op. 40.
Karten 4, 3, 2, 1, 50 (für Schüler halbe Preise) im Mannheimer Musikhaus, P. 7, 14a und Abendkasse, Na111

Kasino — Samstag, 12. April, 1/8 Uhr
Einmaliger Vortrags-Abend
Max Grünberg
Erste und bessere Dichtungen in Vers und Prosa.
Karten 4, 3, 2, 1, 50 im Mannheimer Musikhaus, P. 7, 14a und Abendkasse, Na111

Kasino — Mittwoch, den 9. April 7 1/2 Uhr
Kieder- und Arien-Abend
Lene Heide Sebold
frühw. Mitglied der korn. Oper (Gregor) Berlin.
Am Klavier:
Kapellmeister Karl Kremer (Frankfurt).
Arien z. „Gandolf“, „Der Widerspenstigen Zähmung“, Liedergruppen von Schubert, Marx, Wolf.
Karten 4, 3, 2, 1, 50 im Mannheimer Musikhaus, P. 7, 14a und Abendkasse, N126

Zionistische Ortsgruppe.
124
Öffentlicher Vortrag
Samstag, den 5. April
im Saale der Kunsthalle
Der Antisemitismus u. seine Ueberwindung.
Referent: Kurt Blumenfeld (Berlin).
Freie Ansprache Anfang 8 Uhr.

Freitag, den 4. April, abends 8 Uhr
im großen Saale der „Harmonie“ D 2, 6
Vortrag
von Herrn Horst Kaufmann (früher in Alexandria) über seine 2192
„Erllebnisse im Felddienst im heiligen Land.“
Eintrittspreise: Mt. 2, 1, — und 50 Pfg. Vorverkauf im Zigarrengeschäft Kremer, D. 1, 5/6, im Hühnerhof, U 5, 12 und abends an der Kasse.
Die Vorkasse des „Kais der Auslandsdeutschen“ u. des „Borjas für das Deutschtum im Ausland.“

Eingetroffen:
Erfurter 148
Gemüse- u. Blumensamen
Johann Schreiber.

Nibelungensaal. Samstag, 26. April, 1/8 Uhr
Walther
Kirchhoff
das Orchester des Mannheimer Nationaltheaters
Leitung:
Kapellmeister **Wilhelm Furtwängler**
Holländer: Ouvertüre = Rienzi: Gebet = Walküre: 1. Akt
3. Szene Siegfried - Idyll, Schmelzlieder = Lohengrin:
..... Vorspiel, Grabesrührung

Schauburg
Nur noch heute und morgen!
Das grösste und gewaltigste Filmwerk der Gegenwart!

6 Akte 6 Akte
Das **Buch Esther**
Drama aus Babylons Geschichte in 6 Akten.
der Stuart Webbs Film-Comp.

Spieldauer ca. 2 Stunden.
In den Hauptrollen:
Stella Harf und Ernst Reicher.
Verstärktes Künstler-Orchester von 12 Mann!
Vorführung: 3, 5.30 u. 8 Uhr.
Freikarten haben keine Gültigkeit!

2 große öffentliche Vorträge
mit Lichtbildern.
Nur für Damen.
Am Samstag, den 5. April 1919, nachmittags 4 Uhr und abends 7 1/2 Uhr spricht im Kasinoaal N 1, 1 die bekannte Spezialistin **Frau Vogel-Sinx** (Schweiz), deren Bücher zu Laufenden hauptsächlich im Ausland verbreitet sind und präpariert wurden auf der Weltausstellung Brüssel und Paris, über das 252
Thema: **„Wir Frauen in Wort und Bild“.**
Warum gibt es so viel unglückliche Ehen? — Woher kommen die meisten Frauenkrankheiten? — Ihr Körper ist eure Kinder auf. — Allgemeine Körper- und Gesundheitspflege. — Die Schönheitspflege und wieviel Schminke wird damit getrieben. — Wie gebe ich ergrauten Haaren die Naturfarbe wieder ohne Farbe? —
Nach dem Vortrag Beantwortung aller Fragen.
Diese Vorträge, die in den meisten Großstädten großen Zuspruch hatten, da sie eine Frau von der Wiege bis zum Grabe in Bildern darstellen, finden allseitige Anerkennung.
Um großen Andrang zu vermeiden, schere man sich rechtzeitig einen guten Platz. Auch werden die Damen gebeten, Papier und Blei mitzubringen.
Vorkauf:
Moritz Herzberger, P 6, 1, Heidelbergerstraße, E 3, 17, Planen, Schwelingerstraße 24.
Preise der Plätze: M. 3, —, 2, — und 1, — 1/2 Stunde vor Beginn an der Kasse.

Hüte
In Strich, Wenden u. Tafel in Ichna, Wawa, u. möglic. Breiten, Linien, Umnähen u. Einbohrung, nach neuer Modell mit Verwendung aller Zutaten. 240a
Seckenheimerstr. 46.

Holzschneiden
mit der Maschine wird jedes Quantum angenommen.
Billich!
Philipp Grün, Schwelingerstraße 161. 2921 a

Für Stotternde!
Ich habe mich entschlossen, am Montag, den 7. und Dienstag, den 8. ds. Mts. in Mannheim im Hotel „Kaiserhof“, P 4, 4/5 von 11—1 und 2—7 Uhr, Sprechstunden abzuhalten.
Ich bitte alle Leidenden, sich vertrauensvoll an mich zu wenden. Da meine Sprechstunden wird umsonst Auskunft erteilt, wie Stotternde sich selbst und ohne Berufsstörung von dem lästigen Uebel befreien können. Das Stottern ist nicht eine Krankheit, sondern beim Stottern handelt es sich um Spannen, um Muskelkrämpfe, die ein Hindernis des Redeflusses bilden, welche von einer abnormen Funktion der Zentralorgane, wie tritt in dem Stottern der Atemweg, tritt in den Krämpfen der Stimmrinne, tritt in denen der Muskelorgane sichtbar werden. Der Raum ist hier zu beschränkt, um über die Ursachen und die Entstehungsursachen des Stotterns Näheres zu schreiben.
Früher war ich selbst ein hartnäckiger Stotterer und habe an vielen Stellen in den besten Anstalten, ohne den gewünschten Erfolg, teilgenommen. Habe Tausende für wertlose Kurze ausgegeben. Nach langjährigen Forschungen ist es mir gelungen, eine Methode zu erfinden, womit Stotternde (auch Kinder) sich selbst vom Stottern befreien können. Ein auf diesem Gebiete nachgebender Pädagoge schrieb mir: „Dere Methode müßte einen Ruhmes- und Siegeszug durch die Welt machen.“ Fast täglich lauten Dankbriefe von Personen ein, die sich mit Hilfe meiner Methode selbst vom Stottern befreit haben. Beschliche Methode und Behrer, die 31. Jh. selbst Stotternde heilen, sind zuerst von mir von ihrem eigenen Uebel befreit.
Internationale Sprachheil-Anstalt, Hannover
Friesenstraße 33, Fernsprecher 5371.
Dir. Warnecke.

Deutsche demokratische Partei.
Bezirksverein VII. (Oststadt)
Mitgliederversammlung am Donnerstag, 3. April, abends 7 1/2 Uhr, im Lokal „Pergola“, Friedrichsplatz.
1. Definitive Vorstandswahl.
2. Die Frau in der Gemeinde. Frau Marta Stern.
Bezirksverein X (Lindenhof)
Mitgliederversammlung am Donnerstag, 3. April, abends 7 1/2 Uhr, im „Rheinpark“.
1. Definitive Vorstandswahl. 84
2. Besprechung der Gemeindevahlen.
Zahlreicher Besuch von Männern und Frauen erwünscht.
Die Vorstände.

Dem verehrlichen Publikum, meinen werten Freunden und Bekannten die ergebene Mitteilung, daß ich heute die Wirtshaus
K 3,1 „Zum Tannhäuser“ K 3,1
übernommen habe.
Ich werde beehrt sein, durch Kaufmann von prima Bier und Weinen sowie eine gute Küche meine werten Gäste in jeder Weise zufrieden zu stellen.
A. Kowalski nebst Frau.

Heute letzter Tag!
Das Goldtal
spannendes Wild-West-Drama in 4 Akten.
Hauptdarsteller:
Mogens Enger.
Ferner: Kompromittiert
Gesellschaftsdrama in 4 Akten.
Hauptrolle:
EVA SPEYER.

Privat-Tanz-Institut Hetzel A 2, 3
Anfang April beginnt ein weiterer schöner Kursus, wozu noch einige gefällige Anmeldungen angenommen werden.
Telephon 1355. 24

Ausnahme - Angebot
Ich geröhre auf die gefälligen Bestellungen für Gemälde-Samen 553
10 Prozent Rabatt
Solange Vorrat. Vorkauf u. g. Radnähmaschine
Adolf Zimmermann, Handelsgärtner
Mannheim-Neckarau, am Bahnhof.

Privat-Tanz-Zirkel
Sucht umgehend noch einige bessere Herren zur Teilnahme am Tanzunterricht, auch solche, welche schon tanzen können, bei sehr mäßigen Honorar.
Nächste Auskunft wird täglich zwischen 6 und 7 Uhr abends im Hotel Kaiserhof, P 4, 4-5, 1. Torre links, parterre erteilt. 8163a

Selters-Wasser
25 Flaschen 3.50 Mk. 741a
U 1. 24 **Gebr. Schäfer** Tel. 3279

Kaufm. Verein von 1858
Bezirk Mannheim.
Donnerstag, 3. April 1919, abends 7 Uhr im Lokal „12 Apostel“ C 4, 11, 2. St.
Monats-Versammlung
mit Vortrag des Herrn Hauptlehrer Ramm über: **Nichterschütz und Indoneeren** wozu wir unsere Mitglieder freundlichst einladen. 1
Der Vorstand.

Schutzmarke.
Keine Getränknot!
Machen Sie Ihr Haus-Getränk aus dem seit langen Jahren tausendfach bewährten **Beinens Trankextract** (Kunststoffsubstanzen).
Ohne künstlichen Süßstoff, wozu Zucker nötig, ergibt ein alkoholfreies Getränk wie richtiger Apfel-Moos.
150 Ltr. 100 Ltr. 50 Ltr. 10 Ltr. 5 Ltr. 2.50 Ltr. 1.50 Ltr. 7.50 Ltr. 20. — 14. — 7.50
Flaschenpreis für alle Größen 30 Pfg. E29
Erhältlich in Drogerien und Kolonialwarengeschäften, Konsum-Vereinen u. s. w. Weitere Niederlagen werden errichtet.
Beinens Trankextract-Fabrik Pforzheim.

Privat-Auskünfte
Ermittlungen jeder Art
auf alle Fälle, streng diskret, durch 370
Auskunfter Hartmann Mannheim, G 5, 24.
Vernahme Beleg, langjährig bewährte Organisations.
Großer Posten la. leinene Stab- und Stabmützenkragen
(Arbeitsanzug) Größe 44 bis 48, per Stab 3/4 1.50
Albert Reiss,
Schwelingerstraße 14, 8250